Das SchiC für die Einführungsphase (Jg.11) orientiert sich am gültigen Rahmenplan für die Sek II Berlin, Deutsch von 2014.

Eine Orientierung bieten zudem die Standards für die 10. Klasse zum Übergang in die zweijährige Qualifikationsphase (Niveaustufe: H) des Rahmenlehrplans Sek I Deutsch, Berlin

Ziele des Deutschunterrichts
Am Ende der 11. Klasse soll ein:e Schüler:in
- selbstständig Textinhalte erfassen und beurteilen können, z. B. Sachtexte, Essays, Erzählungen, Reportagen, Porträts, dramatische Texte oder Gedichte,
- wichtige Werke der Weltliteratur der Gattungen Epik, Dramatik (aristotelische Theatertheorie), Lyrik kennen (eine antike oder Shakespeare-Tragödie und mit dem motivischen, thematischen und stilistischen Vergleich von Gedichten und Erzählungen aus verschiedenen Jahrhunderten oder Nationen vertraut sein,
- wissen, wie man sich den Texten nähern und sie erschließen kann,
- in der Lage sein, Inhalt und Form eines literarischen Werkes im Zusammenhang zu sehen und es auf der Grundlage einer gründlichen Analyse (Zusammenspiel von Inhalt, sprachlicher Gestaltung und Wirkung (siehe Wissensbestände auf den Niveaustufen RLP I) eigenständig zu interpretieren,
- das Werk im Zusammenhang mit der Biografie der Autor:in, mit dem geschichtlichen und literaturgeschichtlichen Kontext sowie gesellschaftlichen Diskursen (Vorurteile, Diskriminierung) beurteilen können,
- ein Problem erörtern können, d. h. über Urteilsvermögen verfügen und die Methoden des Erörterns und Argumentierens beherrschen.

→ Diese Ziele sollen durch die Förderung der Standards in den folgenden Kompetenzbereichen erreicht werden können.

Bereich Lesen
Die Schülerinnen und Schüler können
- den inhaltlichen Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen erschließen
- in Texten zwischen Information und Wertung unterscheiden
- Verstehensbarrieren identifizieren
- Strategien zum Textverstehen vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen zielgerichtet und selbstständig anwenden
- verschiedene Lesetechniken zielgerichtet einsetzen

Bereich Schreiben
Voraussetzung für das Schreiben längerer Texte (z. B. der Klausuren) ist eine bewusste Reflexion der eigenen Schreibkompetenz: Kann ich meine Gedanken ordnen, der Arbeit eine Struktur geben? Kann ich die Arbeitszeit einteilen? Kann ich Gedankenketten entwickeln, eine mind map nutzen?
Eine andere wichtige Kompetenz ist die Fähigkeit, mögliche Fehler zu erkennen (zu vermuten) und sie – z. B. mit Hilfe von Nachschlagewerken – zu korrigieren.
Die Forschungsarbeit in einer Bibliothek sollte der Schüler:in genauso vertraut sein wie die Recherche im Internet. Auch wenn noch nie eine Facharbeit geschrieben wurde, sollte sie:er wissen, wie man so eine Arbeit plant, sich für ein Thema und die Problematisierung entscheidet, Thesen formuliert, Material sammelt, den Text strukturiert.

Schreibstrategien anwenden
Die Schülerinnen und Schüler können
- die Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher anwenden und eigene Fehlerschwerpunkte identifizieren
- zielgerichtet und adressatenbezogen eigene Schreibprozesse planen
- unterschiedliche Methoden und Materialien der Informationsbeschaffung und -darstellung nutzen
- ausgewählte Methoden zur Präsentation linearer und nichtlinearer Texte nutzen
- Formen prozessorientierter Leistungsdokumentation (z. B. Portfolio, Arbeitsjournal) anwenden
- Arbeitsformen d. kooperativen Schreibens zur Planung, Gestaltung u. Überarbeitung v. Texten einsetzen
- eigene und fremde Texte selbstständig gestalten und überarbeiten und deren sprachliche Richtigkeit und
Angemessenheit anhand transparenter Kriterien prüfen

In unterschiedlichen Textformen schreiben
Die Schüler:innen können
- Schreibstrategien für die Produktion informierender, erklärender und argumentierender
- sowie gestaltender Textformen aufgabenbezogen anwenden

Bereich Sprechen
Nicht nur Erfahrungen im szenischen Lesen, im Rezitieren oder im freien Vortrag werden vorausgesetzt, sondern auch eine gewisse Sicherheit beim Vortragen eines Referats bzw. einer Rede. Grundkenntnisse der Rhetorik müssten vorhanden sein: Wie schreibe ich eine Rede? Wie berücksichtige ich die Adressaten? Wie kann ich ihre Aufmerksamkeit gewinnen? Um Sprachgefühl und -bewusstsein zu entwickeln, muss man gewillt sein, aufmerksam und genau auf die Wortwahl sowie die Sprech- bzw. Schreibweise (die Satzkonstruktion) der verschiedenen Autoren/Autorinnen zu achten. (Wie unterscheidet sich z. B. die Schreibweise von Kafka und Brecht?)
Ebenso wichtig ist das ernsthafte Bemühen um eine den Regeln der Orthografie und Grammatik entsprechende Schreibweise und um einen eigenen Stil (also z. B. der Versuch, verschiedene Stilmittel im eigenen Text zu nutzen, und s. o.: kritische Reflexion der eigenen Texte).

Sprechen und Zuhören
Die Schüler:innen können
- verschiedene Formen der sprachlichen Darstellung unterscheiden
- sich artikuliert, sach- und situationsangemessen äußern
- Vorträgen und Gesprächsbeiträgen wesentliche Informationen entnehmen und diese wiedergeben

Dialogische Gesprächsformen: Mit anderen sprechen
Die Schülerinnen und Schüler können
− Gespräche und Diskussionen leiten, moderieren und reflektieren Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation beachten
− sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen, eigene Meinungen begründet und nachvollziehbar vertreten
− eigenes und fremdes Gesprächsverhalten reflektieren und bewerten

Monologische Gesprächsformen: Vor anderen sprechen
Die Schülerinnen und Schüler können
- literarische und pragmatische Texte sinngebend und hörerwirksam vortragen, szenisch lesen und gestalten
- verschiedene Rede- und Vortragsformen sachgerecht vorbereiten und unterschiedliche Präsentationsformen adressatengerecht nutzen

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
Die Schülerinnen und Schüler können
- literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form analysieren
- die mögliche Wirkung ausgewählter Gestaltungsmittel erklären
- selbstständig ein Textverständnis entwickeln und ihre Deutungen belegen
- Positionen zu Deutungsangeboten literarischer und pragmatischer Texte entwickeln
Sprache und Sprachgebrauch reflektieren
Die Schülerinnen und Schüler können
- ausgewählte Sprachvarietäten (z. B. Dialekte, Soziolekte, Fachsprache) unterscheiden
- ausgewählte Erscheinungsformen des Sprachwandels (z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche
Einflüsse) reflektieren
- orthographische und grammatische Phänomene (z. B. Wortarten und Satzstrukturen) identifizieren und erklären

Themen / Werke /Inhalte
Im Laufe des Jahres sollen sich die 11. Klassen mit literarischen Werken aus verschiedenen Jahrhunderten auseinandersetzen. Um den Schüler:innen den literaturgeschichtlichen Überblick zu erleichtern, sollten die Beispiele aus den drei Gattungen Lyrik, Epik, Dramatik so gewählt werden, dass sie eine Chronologie erkennen können.
Gleichzeitig muss beachtet werden, dass laut RLP in der Qualifikationsphase die Literatur um 1800 sowie die des 19., 20. und 21. Jahrhunderts Gegenstand des Unterrichts ist.
Es empfiehlt sich also, Texte zu wählen, die vom 12. und 13. Jahrgang nicht gelesen werden. Einen Anhaltspunkt liefern hier immer die jeweiligen Abiturschwerpunkte, die immer für drei Jahre gelten.
Da Abiturient:innen antike Tragödien, Shakespeare'sche Dramen und andere Texte der Weltliteratur kennen sollten, werden wir die Stoffplanung dementsprechend vornehmen.
Alle literarischen Beispiele können mit Texten aus dem 20., 21. Jh. verglichen werden – in thematisch-motivischer und stilistisch- sprachlicher Hinsicht.

→ **Die unterrichtenden Kolleg:innen haben dabei einen großen Freiraum und können individuell planen.**

Mögliche Stoffverteilung:
1. Semester
Gedichtinterpretation (z. B. Gedichte aus dem Mittelalter bzw. Barock und der Gegenwart): Interpretation auf der Basis der Analyse, Möglichkeiten und Methoden der Annäherung an ein Gedicht)
Tragödie: Entweder eine antike Tragödie oder eine Tragödie Shakespeares (z. B. Hamlet): Dramenerschließung, -interpretation, aristotelische Theatertheorie; Vergleich mit einem Drama (oder auch Prosatext) des 20./21. Jh. mit gleicher bzw. ähnlicher Thematik; Möglichkeit der Einbeziehung von Presse und Internet: Theaterkritik
Rede: Redeanlässe, rhetorische Mittel, Redestrukturen (auch: berühmte Reden und Redner)
2. Semester
Gedichtinterpretation: Interpretation auf der Basis der Analyse, Möglichkeiten und Methoden der Annäherung an ein Gedicht, ggf. aspektorientierter Vergleich mit einem anderen Gedicht
Novelle/Erzählung (Weltliteratur - z. B. E. A. Poe, A. Tschechow – im Vergleich mit deutschsprachiger Erzählung – z. B. Ingo Schulze)
Kino- bzw. Theaterbesuch (oder auch Film in der Schule) und Diskussion
Kurze Prosatexte (auch groteske oder komische)

→ **In der Qualifikationsphase wird auf die Aufgabenformate, die im Abitur vorkommen können hingearbeitet. In welcher Weise die einzelnen Aufgabenformate (Analyse von pragmatischen Texten, Erörterung (lit. oder von pragmatischen Texten), materialgestütztes Schreiben (informierender Texte), Interpretation vorbereitet, bearbeitet und abgefragt werden, ist dem:r jeweiligen Leher:in überlassen.**

Der Profilkurs Deutsch

Die Einführungsphase im 11.Jg. sieht mit den sogenannten **Profilkursen** eine fächerspezifische Vorbereitung auf die Methodik in der Leistungskurs-Arbeit vor.
Dabei wird hier ein Lernraum geschaffen, der auch eine fachspezifische Vorbereitung auf die Aufgabenformate, insbesondere auch der schriftlichen, vorsieht.

Der gewählte Profilkurs ist damit bereits ein Probefeld für den, in der Qualifikationsphase zu wählenden Leistungskurs.
Dabei ist es durchaus möglich, das gewählte Fach nach dem ersten Halbjahr nochmals zu wechseln, falls sich das Interesse verlagert oder individuelle Gründe vorliegen.

Alle im SchiC bereits verankerten Ziel für den Deutschunterricht in der Einführungsphase gelten auch hier.
Insbesondere besteht aber die Möglichkeit zu spezifischen Erkundungen und Exkursen, sowohl innerhalb der einzelnen literarischen Gattungen als auch beim Kennenlernen von Autoren oder Werken, zusätzlich zum bereits Gelernten in den Basiskursen.

Eigenständiges und qualifiziertes Arbeiten soll gefordert und gefördert werden, um ein profiliertes Selbstverständnis in allen Kompetenzbereichen zu erreichen.

Beispielhaft kann kann also intensiv und komplex an einem literarischen Werk, einem sprachlichen Phänomen oder einem interessanten Drama gearbeitet werden. Natürlich sind Theater- oder Filmbesuche oder Kontakte zu entsprechenden Einrichtungen sehr sinnvoll.

Für alle Profilkurse ist auf der wöchentlichen Stundentafel eine Zeit von 90 min. vorgegeben. Dabei stehen 75 min. für die reale Unterrichtszeit und 15 min. für die Projektarbeit, die auch u.a. in der Freiarbeitszeit geleistet wird. Ein Bespiel für ein solches Projekt ist eine eigenständige Präsentation eines literarischen Werkes, einer Lesung, eines Portfolios u.ä.

Es besteht ein großer Freiraum, sich fachspezifisch auszuprobieren und zu profilieren.

Im gesamten Schuljahr werden, z. B. in der Gruppenarbeit, für Projekte oder Kurzvorträge Print- und audiovisuelle Medien sowie das Internet genutzt, um die Medienkompetenz zu entwickeln. Ebenso soll es auch um die Entwicklung der Urteilsfähigkeit im Bereich Film und Theater gehen.
Orthografie- und Grammatikübungen bleiben auch in der 11. Klasse kontinuierlich Unterrichtsgegenstand, die Aufmerksamkeit für Sprache und Stil soll verstärkt werden.
Kommunikationsformen sind Diskussion, Gruppenarbeit, Vortrag/Referat/Präsentation.

(Kollin, Kümpel, Goldenbaum, Thierfelder, Müller 2022)